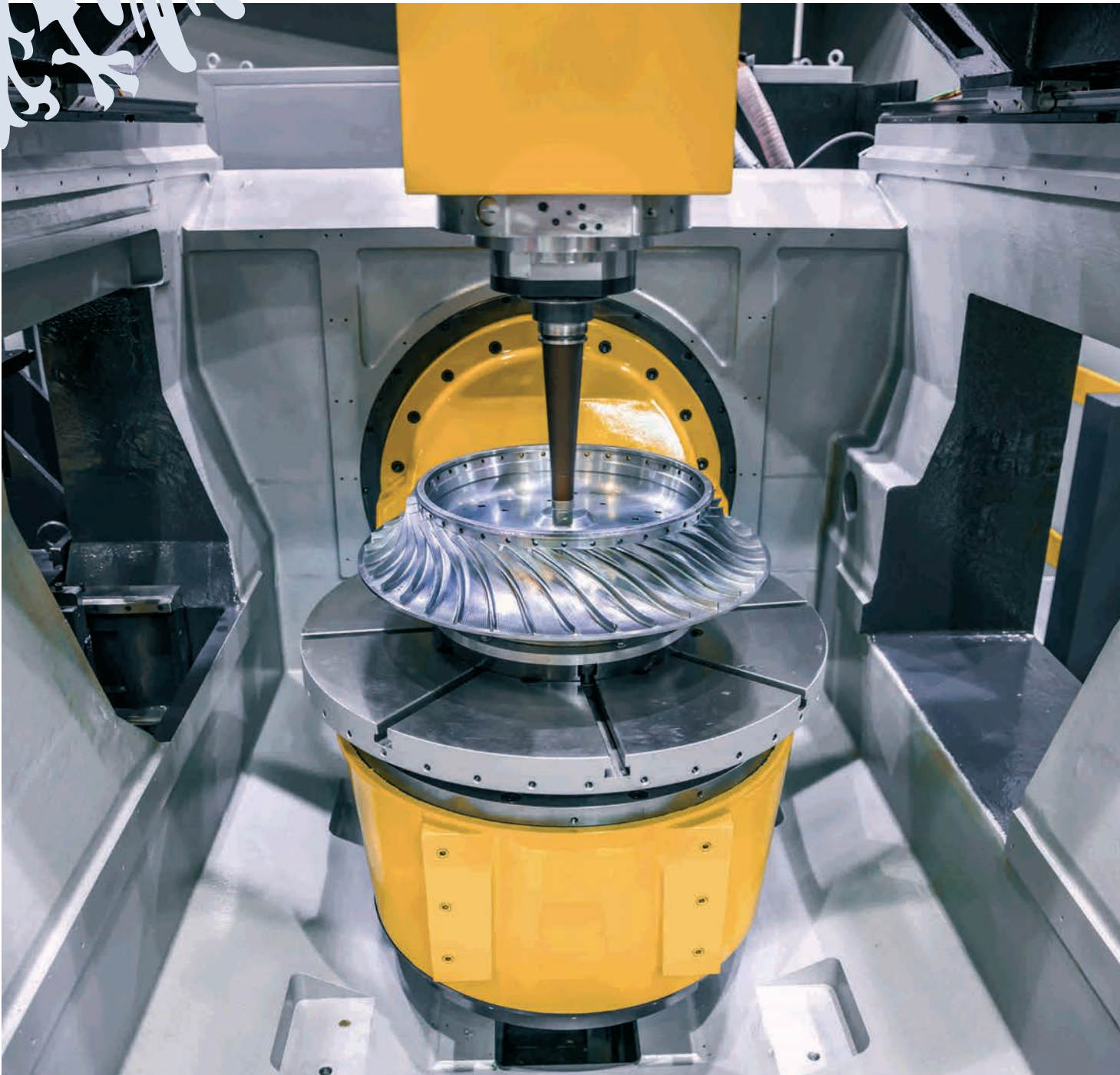




2016|2

INDUSTRIEJOURNAL





Dipl.-Ing. Thomas Moog

Geschäftsführer

Kunzler Service GmbH

Kunzler Notstromtechnik GmbH

„Als Elektro-Anlagenbauer und Service-Dienstleister für Sicherheitsstromversorgungen profitieren wir von der prosperierenden Region FrankfurtRheinMain.

Der ungebrochene Bauboom, die Bedeutung des Internets und der damit verbundene Bedarf an Rechenzentren sichert uns für die nächsten sechs Monate eine gute Geschäftsauslastung. Die Zahl der Angebotsnachfragen, die in der Regel einen Vorlauf von sechs bis zwölf Monaten haben, lässt uns weiterhin optimistisch nach vorn blicken. Unser Wachstum wird begrenzt durch den sich immer stärker abzeichnenden Fachkräftemangel – unsere Antwort lautet daher: Ausbildung!“

ELEKTROINDUSTRIE



SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE

HESSEN: 48.925

IHK-BEZIRK: 8.119

PROGNOSE

GESCHÄFTSENTWICKLUNG



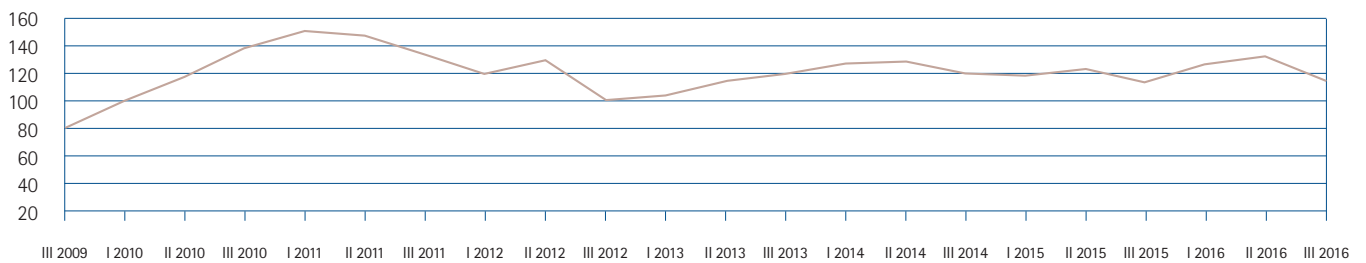
INVESTITIONSVOLUMEN



BESCHÄFTIGUNG



IHK-GESCHÄFTSKLIMAINDEX* ELEKTROINDUSTRIE



* Erklärung zum Geschäftsklimaindex siehe Seite 9.

WACHSTUMSDYNAMIK LÄSST DEUTLICH NACH

In der hessischen Elektroindustrie hat sich die Wachstumsdynamik deutlich verlangsamt. So war zwar im dritten Quartal 2016 noch ein Produktionsanstieg zu verzeichnen; allerdings verliefen die Auftragseingänge rückläufig. Sowohl der IHK-Auftragseingangsindex für das Inland (minus zwei Punkte) als auch der Auftragseingangsindex für das Ausland (minus 14 Punkte) liegen im negativen Bereich. Kurzfristig dürfte daher das Produktionsniveau in der hessischen Elektroindustrie zum Jahresende bestenfalls konstant bleiben.

FÜR DAS KOMMENDE JAHR ÜBERWIEGT NOCH DER OPTIMISMUS

Die aktuelle Geschäftslage wird zwar längst nicht mehr so positiv wie noch im Frühsommer eingeschätzt, dennoch bewertet aktuell nur lediglich jeder zehnte Betrieb der Elektroindustrie die eigene Geschäftslage als schlecht; 31 Prozent beurteilen sie hingegen als gut und 59 Prozent als zufriedenstellend (im Frühsommer hatten noch 45 Prozent der Betriebe die eigene Situation als gut beurteilt). Trotz der zuletzt rückläufigen Auftragseingänge überwiegt für die kommenden zwölf Monate der Optimismus. Der IHK-Erwartungsindikator bleibt mit plus elf Punkten im positiven Bereich.

ZUNEHMENDE UNSICHERHEIT ÜBER WEITERE ENTWICKLUNG DES EXPORTGESCHÄFTS

In der ersten Jahreshälfte kamen wichtige Nachfrageimpulse aus dem Exportgeschäft mit Ländern außerhalb der Euro-Zone, während die Nachfrage innerhalb der Euro-Zone eher schleppend verlief. In der letzten Umfrage zeigen sich jedoch zunehmend Befürchtungen, dass sich auch in den bisherigen Wachstumsregionen die Exportnachfrage abschwächen könnte. Hierzu trägt auch die Sorge um eine zunehmende Einschränkung des Welthandels durch protektionistische Maßnahmen bei. Immerhin 22 Prozent der Unternehmen befürchten für die kommenden zwölf Monate einen Rückgang des Exportvolumens.

LEICHTER BESCHÄFTIGUNGS-AUFBAU GEPLANT

Trotz wachsender Unsicherheiten über die weitere konjunkturelle Entwicklung in der Elektroindustrie, bleiben die Beschäftigungsperspektiven in dieser Branche positiv. 23 Prozent der hessischen Unternehmen möchten in den kommenden

Monaten zusätzliche Stellen schaffen, lediglich 13 Prozent Stellen abbauen. Besonders bei den Herstellern von Datenverarbeitungsgeräten sowie elektronischen und optischen Erzeugnissen bleibt die Einstellungsbereitschaft hoch. Spürbar verbessert hat sie sich gegenüber der letzten Umfragen aber auch bei den Herstellern von elektrischen Ausrüstungen.

FÜR FAST JEDEN ZWEITEN BETRIEB FACHKRÄFTEMANGEL EIN PROBLEM

Gesucht wird von den Unternehmen insbesondere technisches Fachpersonal, was zahlreichen Unternehmen derzeit erhebliche Probleme bereitet. 46 Prozent der Unternehmen der Elektroindustrie geben an, dass der Fachkräftemangel eines der größten Herausforderungen für die weitere wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden Monaten darstellt.

PRODUKTINNOVATIONEN ZENTRALES INVESTITIONSMOTIV

Dabei wird technisch gut ausgebildetes Personal für die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit durch die Entwicklung neuer Produkte dringend benötigt. Mehr als jeder zweite Betrieb der Elektrotechnik nennt aktuell „Produktinnovationen“ als Hauptmotiv für die Investitionsentscheidungen (Mehrfachnennungen waren möglich). Insgesamt bleibt die Investitionsbereitschaft der Unternehmen aber sehr verhalten. Der IHK-Investitionsindikator ist mit minus drei Punkten leicht im negativen Bereich.

| IHK-INDIKATOREN | MAI 16 | OKT 16 | +/- |
|--------------------------|--------|--------|-----|
| Auftragseingänge Inland | +11 | -2 | -13 |
| Auftragseingänge Ausland | +1 | -14 | -15 |
| Geschäftslage | +38 | +21 | -17 |
| Geschäftserwartungen | +24 | +11 | -13 |
| Exportserwartungen | +18 | +9 | -9 |
| Investitionsvolumen | +3 | -4 | -7 |
| Beschäftigung | +8 | +10 | +2 |

GESPRÄCH MIT DIPL.-ING. THOMAS MOOG, GESCHÄFTSFÜHRER, KUNZLER SERVICE GMBH UND KUNZLER NOTSTROMTECHNIK GMBH

KUNZLERSTROM – IMMER UND ÜBERALL

Energiesicherheit zählt zu den wichtigsten Themen in fast allen Lebensbereichen, besonders in sicherheitsrelevanten Bereichen wie zum Beispiel Krankenhäusern, Hochhäusern, Rechenzentren und nicht zu vergessen in der Verkehrsinfrastruktur. Daher gilt für die Firma Kunzler der oberste Anspruch, stets eine betriebssichere Notstromversorgung vorzuhalten, wann immer diese gebraucht wird. Allein von deren Verlässlichkeit können Gesundheit und Leben abhängen.

Herr Moog, Ihr Unternehmen wurde 1969 als „Dieter Kunzler Elektrotechn. Fabrik GmbH“ in Frankfurt am Main gegründet. Heute gibt es zwei Unternehmen: die Kunzler Notstromtechnik GmbH und die Kunzler Service GmbH. Was waren die Hauptgründe für diese Veränderung?

Ich habe 2005 die „Dieter Kunzler Elektrotechn. Fabrik GmbH“ vom Firmengründer, Dieter Kunzler, übernommen. Damals wurden noch Bauleistungen und Dienstleistungen, wie zum Beispiel Inspektionen und Wartung unter einem Dach abgewickelt. Die Neuausrichtung mit einer Trennung der beiden Aufgabenbereiche war für ein leistungsfähiges Controlling und den fokussierten Ausbau der unterschiedlichen Unternehmensbereiche unverzichtbar. Während wir vor 2005 Notstromanlagen vorrangig bis ca. 300 kVA gebaut haben, bieten wir heute Anlagen bis 2.000 kVA mit komplexen Steuerungssystemen und Einbindungen in die Gebäudeleittechnik an. Durch die Ausbildung des Personals und Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur betreuen wir mittlerweile alle Motoren- und Steuerungsfabrikate von Eigen- und Fremdanlagen.

Wenn Sie es in einem Satz formulieren müssten: Worin liegt die Hauptaufgabe Ihres Unternehmens?

Unser oberster Anspruch ist es, eine betriebssichere Notstromversorgung zur Verfügung zu stellen, wann immer sie benötigt wird – hiermit haben wir das Vertrauen der Kundschaft erworben und dieses Vertrauen gilt es, bei jedem Auftrag neu zu bestätigen.

Sie haben heute zwei Unternehmensstandorte – in Frankfurt-Sachsenhausen und Maintal. Warum erfolgte die Erweiterung Ihres Unternehmens nicht innerhalb des Stadtgebiets von Frankfurt?

Zu allererst: Der Standort Frankfurt am Main als Geburtsort der Firma ist uns wichtig. In unserer Außerdarstellung werben wir auch gerne mit der Frankfurter Skyline, stellvertretend für die Region Rhein-Main. Die Erweiterung der Firma

mit der Werkshalle in Maintal erfolgte nur zwei Jahre nach der Gründung und ist damit schon eine traditionelle Betriebsstätte. Als wir 2013 abermals Erweiterungsflächen benötigten, standen uns im angrenzenden Frankfurter Gebiet keine geeigneten Flächen zur Verfügung. Vor allem die Verkehrsbelastung im Frankfurter Osten war ein besonderes Problem. Zahlreiche unserer derzeit 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wohnen noch östlich von Maintal und profitieren davon, nicht in das Frankfurter Nadelöhr fahren zu müssen. Zudem müssen wir mit unseren Serviceleistungen schnell beim Kunden sein. Das gelingt nicht, wenn man am Riederwald – wie derzeit – lange im Stau steht.

Die Firma Kunzler ist in den letzten zehn Jahren kontinuierlich gewachsen – auch in gesamtwirtschaftlich schwierigen Zeiten. Bekommen Sie aktuell die konjunkturelle Eintrübung zu spüren?

Nein, ganz und gar nicht. Die Auftragsbücher sind voll; für den überschaubaren Zeitraum von vier bis sechs Monaten besteht Vollausslastung. Dabei profitieren wir natürlich von der Sonderkonjunktur in der Bauwirtschaft infolge des niedrigen Zinsniveaus sowie der insgesamt prosperierenden Region FrankfurtRheinMain.

Ist FrankfurtRheinMain für Ihr Unternehmen ein besonders wichtiger Markt?

Ja, wir sind derzeit gut in der Region vertreten; zum Beispiel bei den zahlreichen Neu- und Umbauten von Bürohochhäusern in Frankfurt, dem Bau der Rhein-Main-Hallen in Wiesbaden, dem Bau von Einkaufszentren im Umland oder der Versorgung von Rechenzentren in der Region. Für die Zukunft möchten wir unsere Aktivitäten in FrankfurtRheinMain noch weiter ausbauen. Aber natürlich gibt es noch weitere regionale Schwerpunkte unserer Unternehmenstätigkeit; etwa die Rhein-Neckar-Region, die Region München oder die Rheinschiene bis Freiburg.

Erwarten Sie für die kommenden Jahre eine Fortsetzung des Umsatz- und Beschäftigungswachstums?

Die Chancen dafür stehen gut und ich wünsche mir, dass das Unternehmenswachstum auch in den kommenden Jahren anhalten wird. Allerdings setzt dies auch voraus, dass wir die hierfür benötigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden. Das ist für einen so technologieintensiven Betrieb wie unseren alles andere als einfach. Neben den rein fachlichen Kompetenzen ist auch Erfahrung in diesem sicherheitsrelevanten Bereich von hoher Bedeutung. Durchschnittlich benötigen Mitarbeiter daher bis zu eineinhalb Jahre, bis sie voll einsatzfähig sind. Aktuell sind drei offene Stellen bei uns nicht besetzt. Der Fachkräftemangel bremsst also unser Wachstum.

Mit welchen Strategien versuchen Sie, dem Fachkräftemangel zu begegnen?

Ein ganz zentrales Element ist für uns die betriebliche Ausbildung im Rahmen des dualen Ausbildungssystems. Derzeit haben wir einen Auszubildenden im Bereich Mechatronik und einen Auszubildenden im Lehrberuf Industriekaufmann. Für die Zukunft möchten wir jedes Jahr zwei Auszubildende neu einstellen – also rund zehn Prozent unserer Gesamtbelegschaft. Außerdem ist es uns wichtig, unsere Stammbeschaft über Maßnahmen der Mitarbeiterbindung zu halten. Zudem können wir als KMU nicht alle monetären Angebote von Großkonzernen bieten – dafür besitzen wir andere Vorteile wie eine offene Atmosphäre, flache Hierarchien, ein sehr vielseitiges und anspruchsvolles Aufgabenspektrum. Außerdem fördern wir aktiv die Weiterbildungen der Mitarbeiter.

Welche Veränderungen werden auf Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die zunehmende Digitalisierung betrieblicher Prozesse zukommen?

Ich sehe die zunehmende Digitalisierung – die so genannte Industrie 4.0 – zunächst einmal als große Chance für unser Unternehmen. Nehmen wir zum Beispiel die langfristigen Verbesserungen, die sich aus der Digitalisierung in der Anlagendokumentation ergeben oder die Echtzeitüberwachung der uns anvertrauten Anlagen. Dadurch sind schnellere Reaktionszeiten, verkürzte Arbeitseinsätze und vorbeugende Maßnahmen möglich. Auf diese Aufgabe müssen wir unsere Mitarbeiter vorbereiten, sie ausbilden und unterstützen. Für mich als Ingenieur sind insbesondere die vielfältigen technologischen Innovationen und neuen Einsatzfelder reizvoll – das „Internet der Dinge“ wird die Arbeit des Mitarbeiters vor Ort und die Kommunikation zwischen Anlage, Anlagencontrolling und dem Servicetechniker entscheidend verändern. Da bin ich mir ganz sicher!

Das Interview führten Dr. Rainer Behrend (Behrend-Institut) und Joris Smolders (IHK Frankfurt am Main)



Dipl.-Ing. Thomas Moog (Mitte) mit seinen Söhnen Maximilian (links) und Moritz (rechts)

Kunzler Service GmbH

Die heutige Kunzler Service GmbH wurde 1969 in Frankfurt am Main gegründet und ist ein deutschlandweit tätiger Dienstleister in der Prüfung, Wartung und Instandsetzung von Sicherheitsstromversorgungen, im speziellen von Diesel-Notstromaggregaten und Netzersatzanlagen.

Die Kunzler Service GmbH ist Service-Partner regionaler wie überregionaler Haus- und Immobilienverwaltungen, öffentlicher Auftraggeber sowie dem Facility-Management. Sie zeichnet sich durch schnelle Reaktionszeiten, eine 24/7 Verfügbarkeit und umfassende Kompetenz in Schaltungs- und Motortechnik aus. Die Kunzler Service GmbH ist ein zertifizierter Fachbetrieb nach dem Wasserhaushaltsgesetz (WHG) und dem Qualitätsmanagementsystem DIN EN ISO 9001:2015.

Kunzler Notstromtechnik GmbH

Die Kunzler Notstromtechnik GmbH wurde 2009 in Frankfurt am Main gegründet und ist ein deutschlandweit tätiges Unternehmen für die Planung, den Bau und die Modernisierung von Sicherheitsstromversorgungen, im speziellen von Diesel-Notstromaggregaten und Netzersatzanlagen.

Zum erweiterten Leistungsspektrum gehören mobile Stromerzeuger, BHKW's, Sibe (Sicherheitsbeleuchtungsanlagen) sowie Notstrom- und Energieverteilungsanlagen. Die Kunzler Notstromtechnik GmbH ist ebenfalls ein zertifizierter Fachbetrieb nach dem Wasserhaushaltsgesetz (WHG).

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Industrie- und Handelskammer
Frankfurt am Main
Börsenplatz 4
60313 Frankfurt am Main

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

Detlev Osterloh
Geschäftsführer Innovation und Umwelt
Telefon 069 2197-1219
E-Mail d.osterloh@frankfurt-main.ihk.de

REDAKTION

Dr. Thomas Steigleder
Joris Smolders
Peter Bodensohn
IHK Frankfurt am Main

Dr. Rainer Behrend
Behrend-Institut
Wirtschaftsforschung, Stadt- und Regionalentwicklung
Hannah-Arendt-Straße 27
60438 Frankfurt am Main

GRAFIK UND LAYOUT

Varia Design Illustration, Münster-Altheim

DRUCK

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main

BILDNACHWEIS

Fotolia: Andrey Armyanov Titel, Rawpixel S. 4, 6, JEGAS RA S. 7,
fotolia RAW S.10, wi6995 S. 11
Gettyimages: Adam Gault S. 12, Nicholas Rigg S. 14, Car Culture S. 16,
Christian Lagereek S. 18, Hans-Peter Merten S. 20
Picture Alliance: Joker S. 22, Science Photo Library S. 24
[DGB Frankfurt am Main](#) S.3
Holger Menzel, S. 5, 31
Klaus Mai IHK Darmstadt, S. 5, 32, 33
Jochen Müller, S. 6 (Porträt)
wdk, S. 12, 28 (Porträt)
Stefan Freund, S. 14 (Porträt)
Das Portrait, Waltraud Pioch & Reinhard Simon, S. 20 (Porträt)
[Glockenbrot Bäckerei GmbH & Co. oHG](#), S. 22 (Porträt)
Jochen Müller, Luvos, S. 24
Stefan Krutsch, S. 38 (Porträt)

DATENQUELLEN

Nicht ausdrücklich im Text genannte Quellen:

BVE – Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie
VCI – Verband der Chemischen Industrie
VDA – Verband der Automobilindustrie
VDE – Verband der Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik
VDMA – Verband Deutscher Maschinen und Anlagenbau
VfA – Verband forschender Pharmaunternehmen
ZVEI – Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie

Nachdruck – auch auszugsweise –
nur mit Quellenangabe gestattet, Belegexemplar erbeten.

IHK Frankfurt am Main, Dezember 2016

Hinweise: Die Konjunkturanalyse basiert auf einer Umfrage der hessischen IHKs im September und Oktober 2016, an der sich rund 650 Industrieunternehmen beteiligten.

Die Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung in den nächsten Monaten (Pfeildiagramme) wurden auf der Grundlage eines gewichteten arithmetischen Mittelwertes der absoluten Indikatorwerte getroffen, die sich aus den IHK-Konjunkturmfragen im Frühsommer und Herbst 2016 ergeben haben. Die Indikatoren ergeben sich aus dem Saldo der relativen Anteile der nach Betriebsgröße gewichteten positiven und negativen Antworten der befragten Unternehmen. Die Indikator-Werte können zwischen minus 100 und plus 100 Punkten liegen. Ein positiver Indikatorwert bedeutet, dass der Anteil der positiven Antworten größer ist als der Anteil der negativen. Bei einem Wert kleiner Null überwiegt der prozentuale Anteil der negativen Antworten. Ein Indikatorwert von Null zeigt an, dass gleich viele positive wie negative Antworten abgegeben wurden.

www.frankfurt-main.ihk.de

**Industrie- und Handelskammer
Frankfurt am Main**
Börsenplatz 4
60313 Frankfurt

IHK-Service-Center
Schillerstraße 11
60313 Frankfurt
Telefon +49 69 2197-0
Fax +49 69 2197-1526
info@frankfurt-main.ihk.de

IHK-Geschäftsstelle Bad Homburg
Louisenstraße 105
61348 Bad Homburg
Telefon +49 6172 1210-0
Fax +49 6172 22612
homburg@frankfurt-main.ihk.de

IHK-Geschäftsstelle Hofheim
Kirschgartenstraße 6
65719 Hofheim
Telefon +49 6192 9647-0
Fax +49 6192 28894
hofheim@frankfurt-main.ihk.de

